

Erfahrungsbericht Erasmus (Madrid)

Schon seit einiger Zeit habe ich die Idee verfolgt, während meines Studiums (mindestens) ein Semester im Ausland zu verbringen. Erfahrungsberichte von Freunden und meinem älteren Bruder sowie ein mehrmonatiger Auslandsaufenthalt nach meinem Abitur haben zu einem immer größeren Interesse beigetragen, andere Länder, Kulturen und Menschen kennenzulernen. Das Erasmus-Programm bietet hierfür eine einmalige Gelegenheit, die man sich nicht entgehen lassen sollte.

Ich habe mich etwa neun Monate vor Beginn des Auslandssemesters an meinem Institut für das folgende Wintersemester in Madrid beworben und nach wenigen Wochen die Zusage dazu bekommen. Danach folgte die Vorbereitungsphase, in der es galt, meinen Aufenthalt in Madrid zu planen und bestmöglich zu organisieren, auch wenn das nicht immer leicht fiel. Ich habe beispielsweise Informationen von meiner Gasthochschule erst spät bzw. nur auf Anfrage erhalten, und auch bezüglich der zu belegenden Kurse war es nicht wirklich möglich, diese bereits vorher anhand der (spärlich vorhandenen) Informationen auf der Uniwebsite abzustimmen. Das ist aber auch nicht weiter schlimm, die Gasthochschule gewährt Erasmus-Studenten die Möglichkeit, innerhalb der ersten paar Wochen nach Vorlesungsbeginn mehrere Kurse versuchsweise zu belegen, um sich gegebenenfalls umentscheiden zu können. Erst nach Ablauf dieser Phase muss man sich endgültig festlegen, aber auch erst dann erhält man Zugang zu Onlineportalen und eine universitätseigene E-Mail-Adresse.

Die Suche nach einer meinen Wünschen entsprechenden Unterkunft hat sich schwieriger gestaltet als erwartet. Ich habe erst vor Ort angefangen, mich danach umzusehen, und hatte dadurch einen relativ stressigen Start in Madrid. Wenig verwunderlich besteht ein grundsätzlichen Dilemma zwischen der Wohnlage und den Kosten (je zentraler der Wohnort, desto teurer). Mir war eine zentrale Lage im Herzen Madrids wichtiger als möglichst günstiger Wohnraum, da es ja nur für einen begrenzten Zeitraum sein sollte. Leider lagen die Mietpreise dadurch deutlich über dem, was mir aus Hannover und anderen Städten bekannt war, und die Zimmer wiesen in der Regel eine eher dürftige Größe und Ausstattung auf. So kam es durchaus häufiger vor, dass man bei Wohnungsbesichtigungen auf fensterlose, 10 m² „große“ Zimmer gestoßen ist, die man für ca. 400€ - 600€ hätte mieten können. Um solchen Negativbeispielen von vornherein aus dem Weg zu gehen, kann ich möglichen Nachfolgern nur empfehlen, Zimmer/Wohnungen immer unbedingt zu besichtigen, bevor man sich für einen Einzug entscheidet. Ich habe zwar einige Leute kennengelernt, die ihr Zimmer vorab übers Internet „besichtigt“ und sich so bereits vor ihrer Anreise um eine dauerhafte Unterkunft gekümmert haben, zufrieden waren aber im Nachhinein die allerwenigsten. Deshalb mein Tipp: lieber ein paar Wochen eher anreisen, wenn noch ein gutes Angebot an Wohnraum vorhanden ist, und sich vor Ort

Wohnungen anschauen, potentielle Mitbewohner kennenlernen und so keine bösen Überraschungen erleben. Es ist außerdem ratsam (aber nicht notwendig), sich primär an seriöse Vermieter oder Agenturen zu wenden, da es sonst schnell zu schlecht organisierten Massenbesichtigungen kommen kann, bei denen 12 Leute oder mehr zur gleichen Zeit ein (völlig überteuertes) Zimmer besichtigen wollen. Um seine Chancen, ein geeignetes Zimmer zu finden, zu erhöhen, sollte man außerdem bereit sein, seine eigenen Ansprüche etwas herunterzuschrauben und auf viele Annoncen im Internet reagieren. Man darf nicht vergessen: es soll ja nur für ein paar Monate dienen, außerdem kommt es meiner Meinung nach mehr auf die Mitbewohner als die Wohnung an sich an. Ich persönlich habe mein Zimmer über eine Agentur gefunden (davon gibt es zahlreiche, z. T. auch speziell für Studenten) und habe in einer WG mit sechs Studenten aus aller Welt zusammengelebt.

Die Universität, die ich in Madrid besucht habe, die Universidad Complutense de Madrid (UCM), ist mit ca. 80.000 Studenten die größte des Landes. Das Studium verläuft überwiegend (in meinem Fall ausschließlich) auf Spanisch, sodass weiterführende Sprachkenntnisse notwendig sind, um dem Unterricht folgen zu können. Erasmus-Studenten haben zu Beginn des Semesters die Möglichkeit, einen kostenlosen zweiwöchigen Sprachkurs zu absolvieren, der in Gruppen von ca. 20 Personen stattfindet und etwa vier Stunden täglich in Anspruch nimmt. Während des Semesters können zusätzlich Sprachkurse belegt werden, die dann zwar von professionellen Lehrkräften durchgeführt werden, jedoch ziemlich viel Geld kosten. Die für mich relevanten Veranstaltungen hatten keinen reinen Vorlesungscharakter, sondern waren häufig von mehr oder weniger lebendigen Diskussionsrunden geprägt. Das Niveau der Lehrinhalte ist dabei meiner Ansicht nach grundsätzlich etwas niedriger als in Deutschland. Zusätzlich zu den Vorlesungen waren jedoch zwei praktische Seminare und ein Exkursionstag pro Kurs und Semester vorgesehen, zu denen in der Regel Berichte o. ä. verfasst werden mussten. Diese und weitere Arbeiten (Hausarbeiten und/oder Referate) bildeten neben der Klausur, die nur 50 % ausgemacht hat, am Ende die Gesamtnote.

Madrid verfügt über durchaus vielseitige und abwechslungsreiche Gastronomie- und Kulturangebote. Dazu kommt ein sehr lebendiges Nachtleben, das den Anschein erweckt, die Stadt würde nie schlafen. Und so ist es auch: es gibt immer etwas zu feiern, man trifft sich häufig mit Freunden zum Tapas essen, lernt in den unzähligen Bars der Stadt ständig neue Leute kennen und kommt nicht selten erst frühmorgens wieder nach Hause. Ebenfalls hervorzuheben ist die Metro in Madrid, die wie ein großes Netz über bzw. unter der Stadt verzweigt liegt und optimale Anbindungen an alle wichtigen Orte wie den Flughafen, den Hauptbahnhof, den zentralsten Punkt der Stadt „Sol“ usw. bietet und alle Stadtteile miteinander verbindet. Man sollte sich unbedingt die Monatskarte für den ÖPNV besorgen, die aktuell für Personen unter 26 Jahren nur 20 € pro Monat kostet und für alle Transportmittel in allen Zonen gilt!

Langeweile kann in Madrid eigentlich nie aufkommen, da es unglaublich viel zu sehen und entdecken gibt. Abgesehen von zahlreichen Sehenswürdigkeiten gibt es verschiedene Museen, Parks, historische Gebäude, Einkaufsmöglichkeiten und erstaunlich viele und schöne Dachterrassen, die zum Verweilen einladen, während man mit einem kühlen Getränk in der Hand den Ausblick über die Dächer der Stadt bis hin zum weit entfernten Gebirge genießt. Informationen zu den unzähligen Attraktionen, ihren Öffnungszeiten und Preisen kann man am besten der offiziellen Website des Fremdenverkehrsamts entnehmen, die dort mehrsprachig aufgeführt sind (<http://www.esmadrid.com/>). Zudem existieren einige (Studenten-) Organisationen, die nicht nur eine Vielzahl an Aktivitäten und Reisen anbieten, sondern auch bei allgemeinen Fragen gerne weiterhelfen.

Insgesamt kann ich eine klare Weiterempfehlung für ein Auslandssemester in Madrid aussprechen. Neben den bereits angesprochenen Aspekten ist es eine sehr gute Möglichkeit, sich selber weiterzuentwickeln, Leute aus aller Welt kennenzulernen und neue Freundschaften zu schließen, fremde Länder und Kulturen zu entdecken und seine Fremdsprachenkenntnisse zu verbessern. Hierzu noch ein Tipp: sprich Spanisch, wann immer es geht. Unterhalte dich insbesondere mit anderen Erasmus-Studenten nicht nur auf Englisch (und erst recht nicht auf Deutsch!), sondern rede Spanisch, mach Fehler, aber lern daraus. Sonst geht es dir am Ende wie mir und du ärgerst dich, weil sich dein Spanisch nicht in dem Maße verbessert hat, wie du es dir vorher vorgestellt oder gewünscht hast.

Wichtig bei einem Abenteuer wie diesem ist vor allem, sich von zwischenzeitlichen Rückschlägen nicht entmutigen zu lassen, sondern weiterzumachen. Dann steht einem gelungenen Auslandssemester, auf das man noch lange mit Freude zurückblickt, nichts mehr im Wege.

Die Lebensfreude der Spanier, die vielen Menschen, die sich immerzu in den vielzähligen Cafés aufhalten und sich unterhalten, die berauschende Atmosphäre von unter freiem Himmel feiernden und singenden Leuten auf irgendeinem Straßenfest im Spätsommer, und nicht zuletzt das (fast) permanent gute Wetter mit viel Sonnenschein und wenig Regentagen... das alles trägt enorm dazu bei, dass man sich schnell wohl fühlt in dieser anfangs so großen fremden Stadt.

¡Disfruta!